

## Praktikumsbericht

Ich habe mein Praktikum vom 02.05. – 13.05.2022 im Kindergarten „Kuschelbär“ absolviert. Er befindet sich in Neumark OT Schönbach, Hauptstraße 35. Träger ist die Gemeinde Neumark und die Leiterin heißt Yvonne Rauprich. Der Kindergarten öffnet täglich von 6.00 – 16.30 Uhr. Ihn können bis zu 49 Kinder im Alter von 1-7 Jahre besuchen, davon maximal 17 Krippenkinder. Außerdem stehen drei integrative Plätze zur Verfügung. Der 1080 m<sup>2</sup> große Garten mit Innenhof ist mit Kletter- und Rutschmöglichkeiten, Trampolin, Sandkasten und natürlich angelegten Plätzen (z.B. Weidenhütte, Kräuterbeet, Matschecke) ausgestattet.

Meine Arbeitszeit war von ca. 8.30 – 15.15 Uhr. In der ersten Woche arbeitete ich nur in der mittleren Gruppe, in der die Kinder drei bis fünf Jahre alt waren. Die zuständige Erzieherin hieß Heike Scharschmidt. Wenn ich 8.30 angefangen habe zu arbeiten, waren die Kinder gerade fertig mit dem Frühstück. Oft saß ich noch ein paar Minuten mit ihnen am Tisch, bevor ich die Tische abgewischt habe. Danach sind wir in das Bad gegangen, in dem ich ihnen beim Zähneputzen geholfen habe. Ab 9.00 Uhr hatten die Kinder entweder Spielzeit, bei der ich mit eingebunden war, oder ich habe ihnen beim Basteln geholfen, da Vatertag vor der Tür stand. Kurz nach 10.00 Uhr gab es eine kurze Obstpause und danach sind wir meistens in den Garten. Ich habe den Kindern beim Anziehen geholfen, sie in den Garten begleitet und hatte dort dann gemeinsam mit den anderen Erziehern Aufsicht. Wir sind auch zweimal zum Spielplatz gelaufen, der ca. 200 m entfernt ist. Nach dem Aufenthalt im Freien habe ich den Kindern beim Ausziehen geholfen. Anschließend gab es ca. 11.45 Uhr Mittagessen, wobei ich Getränke ausgeschenkt habe und die Teller auf Wunsch des einzelnen Kindes nochmal aufgefüllt habe. Ab 12.15 habe ich beim Abräumen geholfen, das dreckige Geschirr in die Küche gebracht, die Tische abgewischt und die Stühle hochgestellt, damit die Reinigungskräfte wischen konnten. Weil die mittlere Gruppe in ihrem „Spielraum“ auch geschlafen hat, habe ich danach die Betten hingeräumt und den Kindern beim Umziehen geholfen. Ab ca. 12.30 Uhr habe ich eine halbstündige Pause gemacht, in der ich oft in den Garten gegangen bin und gegessen habe. Wenn meine Pause vorbei war, habe ich bis 14.15 Uhr die Schlafaufsicht gemacht. Nachdem wir die Kinder aufgeweckt haben und ihnen beim Umziehen geholfen haben, gab es Kaffeetrinken. Ich habe die Getränke ausgeteilt, mit den Kindern am Tisch gesessen und anschließend die Tische abgewischt. 14.45 habe ich ihnen dann beim Anziehen geholfen und sie in den Garten begleitet, wo ich dann noch ein paar Minuten geblieben bin. Anschließend bin ich nach

Hause gegangen.

In der zweiten Woche bin ich nach dem Frühstück nach oben zu den Krippenkindern gegangen, die ca. ein bis drei Jahre alt waren. Dort war der Tagesablauf relativ gleich, ich habe den Kindern aber sehr oft vorgelesen. Außerdem haben sie schon gegen 11.00 Uhr Mittagessen gegessen. Nach dem Mittagessen habe ich den Kindern noch beim Umziehen geholfen und bin dann gegen 12.00 Uhr nach unten zu der mittleren Gruppe. Ab da hatte ich dann wieder den Arbeitsablauf wie weiter oben beschrieben. Nach der Schlafaufsicht bin ich nach oben gegangen, um den Krippenkindern beim Umziehen, während den Kaffeetrinken und beim Anziehen für den Garten zu helfen. Anschließend habe ich sie nach unten in den Garten begleitet, was etwas länger gedauert hat, da die Kinder beim Treppensteigen teilweise noch auf Hilfe angewiesen waren. Deshalb bin ich, wenn die Kinder im Garten waren, sofort nach Hause gegangen und habe nicht noch eine Aufsicht gemacht. Dieser geänderte Arbeitsablauf ist vor allem entstanden, weil zwei Erzieher krank waren und sie bei den Krippenkindern mehr Hilfe gebraucht haben. Am letzten Tag meines Praktikums habe ich nach Absprache mit den Erziehern mein Cello mitgebracht, es den Kindern vorgestellt und ein kleines „Konzert“ gegeben.

Wie wahrscheinlich für die meisten Schüler auch war dieses Praktikum etwas völlig Neues für mich. Ich habe meinen Tagesablauf umstellen müssen, Verantwortung für andere Menschen übernehmen müssen und mit Menschen zusammen gearbeitet, die ich davor nicht kannte.

Vor dem Praktikum habe ich mir nur wenig Gedanken über meine bevorstehende Arbeit gemacht. Ich habe eher wenig Erwartungen gehabt, außer dass ich später aufstehen kann, und das Praktikum auf mich zukommen lassen. Diese Einstellung führte wahrscheinlich daher, dass ich selber im Kindergarten „Kuschelbär“ war und deshalb schon einige Erzieher und die Einrichtung kannte. Die einzige Frage, die ich mir vor dem Praktikum gestellt habe, war, ob ich mit kleinen Kindern klarkommen würde. Ich habe keine jüngeren Geschwister und somit hatte ich nur wenig Erfahrung im Umgang mit Kindern. Überraschenderweise war das für mich am Ende überhaupt kein Problem. Da ich einen großen Teil meiner Arbeitszeit nur in einer Gruppe verbracht hatte, waren diese Kinder bereits nach wenigen Tagen sehr aufgeschlossen mir gegenüber. Diese Offenheit half mir und ich taute auch auf.

Zusammenfassend würde ich sagen, dass diese Zeit im Kindergarten mir sehr viel Spaß gemacht hat, vor allem die Interaktion mit den Kindern, und ich neue Stärken entwickelt habe, z. B. Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit, Geduld, Durchhaltevermögen und einen guten Umgang mit Kindern.

Zwei Aspekte möchte ich noch erwähnen, die ich vor Beginn des Praktikums nicht bedacht hatte. Ich habe das Gefühl, dass bei der Beschreibung der Tätigkeiten eines Erziehers meist an Folgendes gedacht wird: „Sie basteln, singen und bespaßen Kinder.“

Doch auch ohne die entsprechende Ausbildung habe ich durch das Praktikum erlebt, dass dieser Beruf soviel mehr umfasst. Oft muss man auf bis zu zehn Kindern mit unterschiedlichen Wünschen, Bitten, Entwicklungsständen und Charaktereigenschaften gleichzeitig eingehen und dafür sorgen, dass möglichst kein Kind unglücklich ist oder sich ungerecht behandelt fühlt. Ich hatte nicht erwartet, dass dies so anstrengend sein kann! Obwohl ich nicht mehr Zeit im Kindergarten verbracht hatte als in der Schule bei einem Acht-Stunden-Tag, war ich deutlich ausgelaugter und müder. Außerdem trägt man als ausgebildeter Erzieher eine große Verantwortung gegenüber der körperlichen und geistigen Entwicklung der Kinder. Gerade bei Kleinkindern, die den Großteil des Tages im Kindergarten verbringen, sind die Erzieher die wichtigsten Autoritäts- und Bezugspersonen nach den Eltern. Da besonders in der Lebensphase von Kindern dieser Altersgruppe sehr viele neue Fähigkeiten und Verhaltensweisen erlernt werden und sich die Persönlichkeit herausbildet, müssen Erzieher genau wissen, welche altersgerechten und pädagogischen Methoden sie anwenden. Weil Kindergärten nicht nur auf Betreuungsaufgaben fokussiert sind, sondern auch Erziehungs- und Bildungsaufgaben vor der Schulzeit jedes Kindes übernehmen, ist der Beruf Erzieher ein wichtiger Teil der Gesellschaft.

Anmerkung:

*Mein Praktikumsbericht ist etwas umfangreicher, da ich ihn gleichzeitig bei Herrn Höra eingerichtet habe.*